

Lehre, Matura, Studium

Mit welcher

# AUSBILDUNG

Sie am besten  
VERDIENEN

- 👉 Was Titel wert sind
- 👉 Um wie viel Frauen weniger verdienen
- 👉 Die künftigen Lebensläufe

VON ERICH BRENNER UND MARA LEICHT

## Marktübliche Gehälter – die finanziellen Unterschiede zwischen Lehre, Matura und Studium

Gesamtgehalt brutto pro Jahr inklusive Bonus

Alter	Lehre			Matura			Studium		
	unteres Quartil	Median	oberes Quartil	unteres Quartil	Median	oberes Quartil	unteres Quartil	Median	oberes Quartil
25 Jahre	21.400,-	24.200,-	27.900,-	22.500,-	25.500,-	28.400,-	26.300,-	30.000,-	33.900,-
30 Jahre	24.000,-	27.800,-	32.900,-	25.400,-	29.600,-	33.800,-	39.500,-	46.500,-	54.200,-
35 Jahre	26.400,-	31.400,-	38.200,-	28.200,-	33.700,-	39.500,-	49.400,-	60.500,-	73.200,-
40 Jahre	28.500,-	34.900,-	43.500,-	30.700,-	37.700,-	45.400,-	55.300,-	67.200,-	87.800,-
45 Jahre	30.200,-	38.000,-	48.700,-	32.800,-	41.500,-	51.300,-	59.700,-	73.200,-	98.300,-
50 Jahre	31.400,-	40.700,-	53.600,-	34.400,-	44.800,-	56.900,-	62.100,-	78.300,-	108.100,-

Median = die „mittlere“ Person, 1./3. Quartil = 25 Prozent verdienen weniger/mehr als... Euro

Quelle: Pedersen & Partners, Conrad Pramböck

**Warum HTLer mehr cashen als viele Akademiker, warum FHler beim Einstieg mehr verdienen als Uni-Absolventen, wie viel Frauen weniger bekommen als Männer etc. – GEWINN nennt die Zahlen und die wichtigsten Trends auf dem Arbeitsmarkt.**

Endlich ist er da, der lang ersehnte Master in Sozialwissenschaft. Nach sechs Jahren Studium, und da hat man schon Gas gegeben. Familie, Freunde sind und vor allem man selbst ist stolz. Bis auf den Arbeitgeber. Der rückt als Jahresgehalt gerade mal 25.900 Euro brutto raus. Der Stolz bröckelt. Ein HTL-Maturant casht frisch von der Schulbank 28.200 Euro. Das Einstiegsgehalt eines Master Technik ist Lichtjahre entfernt: 37.900 Euro sind um 12.000 Euro mehr (siehe Seite 23).

Kein Wunder, dass die Frage auftaucht: Wie viel ist eigentlich mein Titel, meine jahrelange Ausbildung wert?

Vielen Sozialwissenschaftlern ist das zu wenig. Ein Viertel von ihnen übt laut Studien aus den diversesten Gründen ihr gelerntes Tätigkeitsprofil gar nicht aus. Sie arbeiten in betriebswirtschaftlichen Jobs...

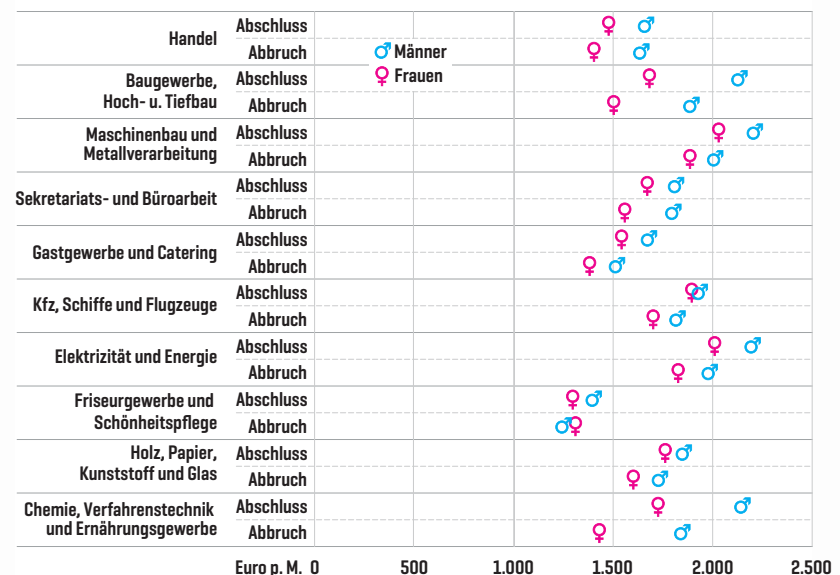
Womit sie nicht allein sind. Nur 73 Prozent aller Uni-Absolventen sitzen in beruflichen Positionen, die ihrem Bildungslevel entsprechen, ein gutes Viertel hat keinen adäquaten Job, zeigt die Studie „Zwischen Akademikermangel und prekärer Beschäftigung“ des **Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft**. 1991 lag dieser Wert noch bei 83, 2001 bei 80 Prozent. Tendenz weiter sinkend. Der Vorsprung von Akademikern gegenüber Arbeitnehmern mit Abschluss an einer Berufs-

bildenden Höheren Schule wird laut Studie immer kleiner: „Das oberste Viertel der unselbständig Beschäftigten mit BHS-Abschluss verdient sogar deutlich mehr als die Hälfte der Akademiker. Umgekehrt gesagt: Viele Universitätsabsolventen lukrieren nur ein Gehalt, das sie auch ohne akademischen Titel erzielen könnten.“

Klar, Hauptsache das Betriebsklima passt. Geld ist nicht alles und wer redet schon gerne darüber? Vor allem über

das eigene Gehalt. Aber wenn das nicht passt, stellt sich auch beim schönsten Job rasch Frust ein. Daher redet GEWINN darüber, präsentiert Zahlen und Trends auf dem Arbeitsmarkt – erstmals auch mit allen Gehaltsunterschieden zwischen Frauen und Männern über alle Ausbildungsebenen hinweg. Selbst in dem klassischen Traumjob zahlreicher weiblicher Lehrlinge, der Friseurin, bekommen sie in ihrem ersten Job weniger bezahlt – siehe Grafik unten.

### Einkommen 18 Monate nach Lehrabschluss bzw. Lehrabbruch – um soviel verdienen Frauen weniger als Männer



Bruttoeinkommen pro Monat; Median = die „mittlere“ Person; Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/2009 bis 2010/2011.

▶ Mit welcher Ausbildung Sie am besten verdienen

### Mittlere Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2015

Soziale Stellung	alle unselbständig Erwerbstätigen		ganzjährig Vollzeit	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Arbeiterinnen/Arbeiter	11.041,-	25.556,-	23.778,-	33.843,-
Angestellte	22.718,-	44.181,-	36.378,-	54.643,-
Vertragsbedienstete	29.330,-	37.854,-	37.994,-	40.671,-
Beamtinnen/Beamte	52.217,-	54.927,-	56.827,-	55.403,-
<b>Gesamt</b>	<b>20.334,-</b>	<b>33.012,-</b>	<b>35.023,-</b>	<b>42.364,-</b>

Quelle: Statistik Austria, 2016. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge

### Verteilung der Jahreseinkünfte (vor Steuern) der selbständig Erwerbstätigen 2013

Einkommensart	Geschlecht	Personen	25%   50%   75%   90% ... beziehen weniger als ... Euro			
			ausschließlich selbständig	Frauen	123.564	2.852
Mischfälle	Männer	209.551	5.690	15.015	34.599	70.669
	Frauen	208.190	13.264	22.956	38.222	59.531
	Männer	259.623	21.469	36.521	61.167	102.187

Quelle: Statistik Austria, 2016. Lohnsteuer-/HV-Daten und Einkommensteuerdaten

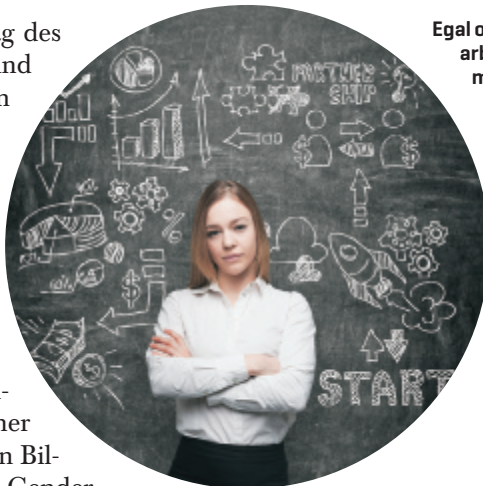
### Wie viel Lehrlinge brutto pro Jahr verdienen

...% der Lehrlinge verdienen ... Euro	Männer	Frauen
90%	16.840,-	12.734,-
80%	14.399,-	11.061,-
75%	13.071,-	10.563,-
70%	12.331,-	9.852,-
60%	10.900,-	8.771,-
50%	9.379,-	7.825,-
40%	8.481,-	5.998,-
30%	5.177,-	3.791,-
25%	3.862,-	3.305,-
20%	3.293,-	2.911,-
10%	2.613,-	2.028,-
<b>Personen insgesamt</b>	<b>75.637</b>	<b>40.376</b>

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. Erstellt am 20. 12. 2016

Das Einkommen liegt 18 Monate nach Lehrabschluss im Median bei rund 1.900 Euro, nach einem Lehrabbruch hingegen bei 1.700 Euro brutto pro Monat

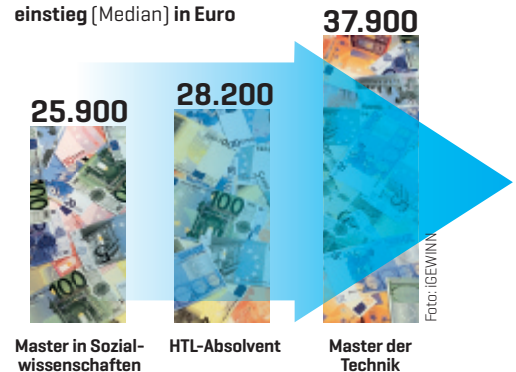
▶ Das im Auftrag des AMS Österreich und des BMASK von der Statistik Austria erstellte „Bildungsbezogene Erwerbskarrieremonitoring“ zeigt, dass nach wie vor die Einstellgehälter der Frauen deutlich unter jenen der Männer liegen – in allen Bildungsniveaus (die Gender-



Egal ob Friseurin, Sachbearbeiterin, Technikerin, mit oder ohne akademischen Abschluss, ja sogar im Staatsdienst stehend als Lehrerin (siehe Tabelle Seite 24) – Frauen erhalten über alle Bildungsniveaus zum Teil deutlich weniger bezahlt als Männer – in der Teilzeit- und der Vollzeitgehaltsberechnung

### HTL verdient mehr als MA Sozial

Jahresgesamtgehalt bei Berufseinstieg [Median] in Euro



Unterschiede in der Lehre siehe Grafik auf Seite 21): „Absolventinnen eines Master- oder Diplomstudiums an einer Universität oder FH, die sich 18 Monate nach Studienabschluss in Vollzeitbeschäftigung befinden, erreichen ein Medianeinkommen von 2.600

Foto: ismagilov - Thinkstock.com

Auch der letzte „Allgemeine Einkommensbericht 2016“ des Rechnungshofes schreibt die Unterschiede schwarz auf weiß: „Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) betrug 26.678 Euro (2013: 25.767 Euro), Frauen erzielten 20.334 (19.460), Män-

### Mythos und Wirklichkeit:

„Absolventen von Fachhochschulen verdienen auf jeden Fall weniger als Absolventen einer Universität.“ – Irrtum, wie die Tabelle auf der rechten Seite unten zeigt

Euro (Median = die „mittlere“ Person). Ihre männlichen Pendanten hingegen ein Einkommen von 3.000 Euro. Das Medianeinkommen von Absolventinnen einer BHS liegt 18 Monate nach Abschluss bei 1.700 Euro, nach einem Lehrabschluss bei 1.500 Euro. Jenes der Männer bei 2.100 bzw. 2.000 Euro.“

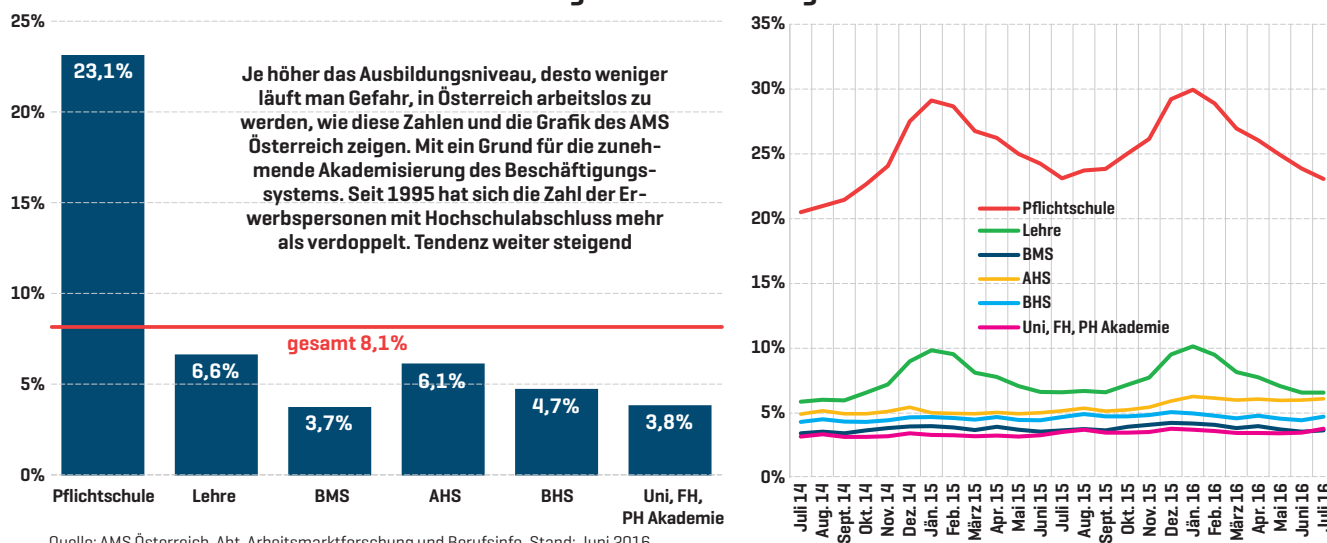
ner 33.012 (31.961) Euro.“ Rechnet man die Teilzeitvarianten heraus und fokussiert sich auf die 2.105.925 ganzjährig Vollzeitbeschäftigten, so „steigt das mittlere Bruttojahreseinkommen auf 39.812 (2013: 38.270) Euro, Frauen erzielten 35.023 (33.428), Männer 42.364 (40.858) Euro“ (Tabellen oben links).

### Fachhochschule vor Universität

Die Zeiten sind vorbei, in denen Personalchefs Fachhochschulabsolventen generell geringer eingestuft haben als jene von den Universitäten (wenn man von Jobs in der Forschung absieht). Ihr Vollzeitgehalt liegt 18 Monate nach Abschluss (Tabelle rechts) über jenem, das Uni-Absolventen zu Beginn einstreifen können. Generell sind 60 Prozent der erwerbstätigen Absolventen in der ersten Beschäftigung unbefristet beschäftigt; 72 Prozent arbeiten Vollzeit und erzielen ein durchschnittliches monatliches Brutto-Einkommen von 2.100 Euro. FH-Absolventen erzielen mit 2.466 Euro im Vergleich der Hochschultypen das höchste Einkommen (+18 Prozent gegenüber dem Durchschnitt).

Mit ein Grund dafür ist sicherlich die Möglichkeit der eigens eingerichteten berufsbegleitenden Studiengänge,

### Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau



### Einstiegsgehälter – HTL-Absolventen verdienen mehr als Master der Sozialwissenschaft

Jahresgesamtgehalt brutto in Euro	bei Berufseinstieg			nach 3 bis 5 Jahren Berufserfahrung		
	unteres Quartil	Median	oberes Quartil	unteres Quartil	Median	oberes Quartil
Uni-Absolvent Technik (Master)	34.500,-	37.900,-	42.500,-	40.100,-	46.300,-	54.600,-
FH-Absolvent Technik (Master)	33.600,-	37.200,-	42.500,-	39.000,-	45.900,-	54.800,-
Uni-Absolvent Wirtschaft (Master)	30.500,-	34.100,-	38.800,-	35.800,-	41.800,-	49.500,-
FH-Absolvent Wirtschaft (Master)	30.400,-	33.800,-	38.500,-	35.600,-	41.100,-	49.600,-
Uni-Absolvent Jurist (Master)	28.700,-	32.500,-	36.300,-	33.800,-	40.600,-	46.700,-
Uni-Absolvent Technik (Bachelor)	27.900,-	32.100,-	37.400,-	33.100,-	39.500,-	48.500,-
FH-Absolvent Technik (Bachelor)	27.900,-	32.000,-	36.800,-	32.800,-	39.300,-	47.100,-
Uni-Absolvent Wirtschaft (Bachelor)	26.700,-	30.400,-	34.500,-	30.900,-	37.100,-	44.400,-
FH-Absolvent Wirtschaft (Bachelor)	25.800,-	29.600,-	34.300,-	30.200,-	36.700,-	43.900,-
HTL-Absolvent	25.800,-	28.200,-	31.200,-	30.200,-	34.600,-	41.100,-
Uni-Absolvent Sozialwissenschaft (Master)	22.000,-	25.900,-	29.700,-	26.100,-	31.800,-	37.800,-
AHS-Absolvent	22.200,-	25.900,-	28.800,-	25.800,-	31.600,-	37.300,-
HAK-Absolvent	22.700,-	25.800,-	28.800,-	26.300,-	31.500,-	37.700,-
HASCH-Absolvent	20.600,-	22.900,-	25.200,-	23.900,-	28.200,-	32.500,-
Uni-Absolvent Sozialwissenschaft (Bachelor)	19.400,-	22.700,-	26.200,-	23.000,-	28.100,-	33.400,-

Median = die „mittlere“ Person, 1./3. Quartil = 25 Prozent verdienen weniger/mehr als ... Euro

Quelle: Pedersen & Partners, Conrad Pramböck

### Akademikergehälter nach 18 Monaten Vollzeit: Fachhochschüler haben die Nase vorn

Abgeschlossene Ausbildung	Diplomstudium FH	Masterstudium FH	Masterstudium Uni	Diplomstudium Uni
Alle Ausbildungsfelder zusammen	3.457,-	3.178,-	3.009,-	2.834,-
Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	-	-	2.440,-	2.660,-
Geisteswissenschaften und Künste	-	2.586,-	2.365,-	2.270,-
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	3.420,-	3.143,-	3.129,-	2.657,-
Naturwissenschaften	4.297,-	3.103,-	2.960,-	2.600,-
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.573,-	3.304,-	3.065,-	3.179,-
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft und Tiermedizin	-	-	2.695,-	2.443,-
Gesundheits- und Sozialwesen	2.548,-	2.924,-	3.744,-	4.447,-
Dienstleistungen	-	4.968,-	2.599,-	2.560,-

BibEr 2016 – Absolventinnen und Absolventen Indexwürfel; Median – Inflationsbereinigtes Bruttoeinkommen (unselbständig) 18 Monate nach dem Abschluss, Vollzeit; Quelle: Statistik Austria

die echtes Studieren bei Vollzeitberuf möglich macht (siehe FH-Führer Seite 76), was die Universitäten bis dato in der Form nicht eingerichtet haben. Zudem muss man auch einräumen, dass diese Studenten bereits über ein Einkommen verfügen und somit das Absolventengehalt kein Einstiegsgehalt ist.

### Informatik und Pharmazie top, Philosophie naja

Welche Studienrichtungen weisen das höchste Einkommen nach einem beziehungsweise nach fünf Jahren auf? Die Universität Wien kann diese Frage auf Euro und Cent beantworten. Sie ließ die Karrierewege ihrer Absolventen von 2003 bis 2014 analysieren, und

zwar durch die Auswertung der Sozialversicherungsdaten. 61 Studienrichtungen sind inkludiert, auf der nächsten Doppelseite finden Sie die Ergebnisse für neun Lehramts- (links unten) sowie 20 weitere Studien (rechts). Die Unterschiede in den Gehältern sind in der Praxis sehr groß. Eine Doktorin/Ph.D der Kultur- und Sozialanthropologie

► Mit welcher Ausbildung Sie am besten verdienen

verdient um 2.427 Euro im Median weniger als ein Doktor der Pharmazie. Um auf diesen Wert von 4.002 Euro ein Jahr nach Abschluss zu kommen, müsste man ein Publizisten-Doktorgehalt drauflegen.

Foto: ismagilov - Thinkstock.com



Eine Frau Doktor/Ph.D der Uni Wien, Studienrichtung Kultur- und Sozialanthropologie, verdient ein Jahr nach Abschluss 1.575 Euro (Median). Ihr männlicher Studienkollege, der das Doktorat der Pharmazie abgeschlossen hat, verdient 4.002 Euro – der monatliche Gehaltsunterschied entspricht dem Wert, den ein Doktor/Ph.D. der Publizistik verdient

### Große Gehaltsunterschiede

Monatsgehalt bei Berufseinstieg [Median Doktorat/Ph.D.] in Euro

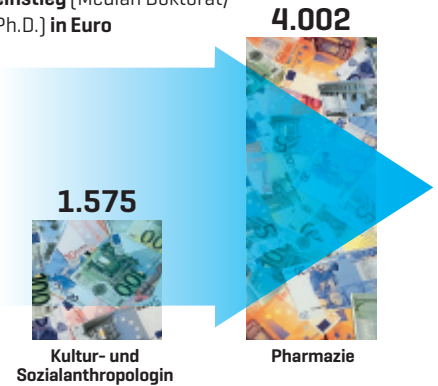


Foto: GEWINN

### Wettbewerb Höherqualifizierung

So viel zu den nackten Zahlen. Wie geht es auf dem Arbeitsmarkt weiter? Welche Ausbildung wird morgen, in fünf oder zehn Jahren bare Münze wert sein? Und warum raten immer mehr Personalberater und -chefs auf

die Frage ob Studium an einer FH oder Uni zu „für die weitere Karriere egal, Hauptsache Studium. Jede Höherqualifizierung ist ratsam“ (Klaus Niedl, Konzernpersonalchef von Novomatic

### Mythos und Wirklichkeit:

„Bei Vater Staat gibt es keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen.“ – Irrtum, wie die Tabelle unten und auf Seite 22 zeigt

### Lehramt: Wie viel Absolventen der Universität Wien nach zwei bzw. nach fünf Jahren verdienen

Bruttomonatseinkommen; inflationsbereinigt mittels VPI 2014; ohne sonstige Bezüge, Diplom/Magister

	2 Jahre Einkommen			5 Jahre Einkommen		
	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer
<b>Lehramt Bewegung und Sport</b>						
3. Quartil	3.093,-	<b>3.117,-</b>	3.221,-	3.207,-	<b>3.266,-</b>	3.375,-
Median	2.779,-	<b>2.782,-</b>	2.785,-	2.979,-	<b>3.058,-</b>	3.121,-
<b>Lehramt Deutsch</b>						
3. Quartil	2.960,-	<b>3.020,-</b>	3.218,-	3.216,-	<b>3.223,-</b>	3.297,-
Median	2.646,-	<b>2.666,-</b>	2.900,-	2.969,-	<b>2.985,-</b>	3.062,-
<b>Lehramt Englisch</b>						
3. Quartil	3.035,-	<b>3.056,-</b>	3.137,-	3.212,-	<b>3.221,-</b>	3.402,-
Median	2.758,-	<b>2.759,-</b>	2.818,-	3.024,-	<b>3.046,-</b>	3.149,-
<b>Lehramt Geschichte</b>						
3. Quartil	2.930,-	<b>2.943,-</b>	2.990,-	3.171,-	<b>3.284,-</b>	3.398,-
Median	2.527,-	<b>2.613,-</b>	2.724,-	2.905,-	<b>2.954,-</b>	3.146,-
<b>Lehramt Naturwissenschaften</b>						
3. Quartil	2.910,-	<b>3.033,-</b>	3.163,-	3.270,-	<b>3.364,-</b>	3.587,-
Median	2.584,-	<b>2.668,-</b>	2.871,-	3.053,-	<b>3.098,-</b>	3.243,-
<b>Lehramt Mathematik und Informatik</b>						
3. Quartil	3.104,-	<b>3.108,-</b>	3.113,-	3.272,-	<b>3.360,-</b>	3.566,-
Median	2.902,-	<b>2.856,-</b>	2.754,-	3.112,-	<b>3.153,-</b>	3.203,-
<b>Lehramt Philosophie und Psychologie</b>						
3. Quartil	2.918,-	<b>2.946,-</b>	3.141,-	3.124,-	<b>3.138,-</b>	3.272,-
Median	2.506,-	<b>2.543,-</b>	2.607,-	2.851,-	<b>2.865,-</b>	2.978,-
<b>Lehramt Religion</b>						
3. Quartil	3.014,-	<b>3.088,-</b>	3.207,-	3.111,-	<b>3.429,-</b>	3.441,-
Median	2.426,-	<b>2.519,-</b>	2.942,-	2.804,-	<b>2.873,-</b>	3.138,-
<b>Lehramt sonstige Sprachen</b>						
3. Quartil	2.837,-	<b>2.835,-</b>	2.814,-	3.207,-	<b>3.219,-</b>	3.402,-
Median	2.250,-	<b>2.224,-</b>	1.807,-	2.934,-	<b>2.940,-</b>	3.176,-

Median = die „mittlere“ Person, 3. Quartil = 75 Prozent verdienen weniger als ... Euro  
Quelle: AbsolventInnen-Tracking der Universität Wien [Studie 2003–2014], Uniport, Statistik Austria, 2016

Gaming) – wie in einer kleinen, ob der Zahl von 100 befragten Personalern quer über alle Branchen nicht repräsentativen GEWINN-Umfrage zum Thema Ausbildung und Karriere herauskam. Elisabeth Stichmann, Partner von DLA Piper Weiss-Tessbach Rechtsanwälte, stellt etwa fest, dass „zwar der Studienabschluss zwingend für eine Beschäftigung bei uns ist, aber im Laufe der ersten Berufsjahre gleicht sich dies an und es ist kein monetärer Vorteil mit einem Titel verbunden. Viel wichtiger sind Persönlichkeit und Einstellung.“

Melisa Gibovic, Leiterin Employer Branding bei Peek & Cloppenburg (P&C), setzt ebenfalls auf die persönliche Weiterentwicklung und das Engagement der Mitarbeiter, weniger auf den Bildungsabschluss: „Vom Lehrling zum Store Manager oder Einkäufer – wir können durch unsere Qualifizierungsprogramme gemeinsam mit unseren Mitarbeitern viel gestalten. Und mit dem Dualen Bachelorstudium bieten wir motivierten Maturanten und Maturantinnen die Möglichkeit, direkt nach der Schule ins Berufsleben zu starten, ohne dabei auf ein akademisches Studium zu verzichten.“ Rund 80 Prozent der P&C-Führungskräfte werden aus den eigenen Reihen rekrutiert.

Ines Lochmann, HR-Leiterin des Hotels Palais Hansen Kempinski, glaubt wie die meisten ihrer Kollegen, dass es noch Karrieremöglichkeiten in Mittel- und Großunternehmen mit einem bloßen Lehrabschluss gibt: „Das beste Beispiel hier sind unsere Mitar-

## Wie viel Absolventen der Universität Wien nach einem bzw. nach fünf Jahren verdienen

Bruttomonatseinkommen ein Jahr nach Abschluss; inflationsbereinigt mittels VPI 2014; ohne sonstige Bezüge, gereiht nach Medianeinkommen fünf Jahre

	Bachelor			Master			Doktorat / Ph.D.			5 Jahre Einkommen		
	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer
<b>ALLE FACHRICHTUNGEN (43.291 Absolventen der Universität Wien)</b>												
3. Quartil	2.213,-	<b>2.268,-</b>	2.591,-	2.583,-	<b>2.757,-</b>	3.072,-	3.487,-	<b>3.588,-</b>	3.744,-	3.343,-	<b>3.571,-</b>	4.078,-
Median	1.640,-	<b>1.686,-</b>	1.859,-	2.168,-	<b>2.266,-</b>	2.535,-	2.938,-	<b>3.123,-</b>	3.308,-	2.720,-	<b>2.871,-</b>	3.265,-
1. Quartil	974,-	<b>995,-</b>	1.038,-	1.488,-	<b>1.614,-</b>	1.956,-	2.144,-	<b>2.279,-</b>	2.445,-	1.927,-	<b>2.060,-</b>	2.424,-
<b>Informatik und Wirtschaftsinformatik</b>												
3. Quartil	2.361,-	<b>3.121,-</b>	3.156,-	3.031,-	<b>3.616,-</b>	3.666,-	3.564,-	<b>4.212,-</b>	4.225,-	4.059,-	<b>4.378,-</b>	4.401,-
Median	2.096,-	<b>2.096,-</b>	2.094,-	2.793,-	<b>3.007,-</b>	3.080,-	2.715,-	<b>3.883,-</b>	3.926,-	3.515,-	<b>3.797,-</b>	3.871,-
<b>Pharmazie (nur Diplom/Magister, nach Aspirantenjahr)</b>												
3. Quartil	-	-	-	4.056,-	<b>4.094,-</b>	4.211,-	4.267,-	<b>4.280,-</b>	4.412,-	4.178,-	<b>4.310,-</b>	4.476,-
Median	-	-	-	3.611,-	<b>3.661,-</b>	3.855,-	3.503,-	<b>3.573,-</b>	4.002,-	3.719,-	<b>3.790,-</b>	4.305,-
<b>IBWL</b>												
3. Quartil	2.441,-	<b>2.683,-</b>	2.829,-	3.022,-	<b>3.060,-</b>	3.162,-	4.092,-	<b>3.989,-</b>	3.898,-	4.110,-	<b>4.370,-</b>	4.424,-
Median	2.123,-	<b>2.255,-</b>	2.269,-	2.604,-	<b>2.590,-</b>	2.462,-	3.194,-	<b>3.211,-</b>	3.224,-	3.424,-	<b>3.675,-</b>	4.084,-
<b>Chemie</b>												
3. Quartil	k. A.	k. A.	k. A.	2.489,-	<b>2.655,-</b>	2.977,-	3.448,-	<b>3.519,-</b>	3.564,-	4.063,-	<b>4.206,-</b>	4.357,-
Median	k. A.	k. A.	k. A.	1.804,-	<b>2.082,-</b>	2.334,-	3.126,-	<b>3.279,-</b>	3.380,-	3.471,-	<b>3.563,-</b>	3.698,-
<b>Mathematik</b>												
3. Quartil	3.234,-	<b>3.485,-</b>	4.368,-	k. A.	k. A.	k. A.	3.664,-	<b>3.590,-</b>	3.548,-	4.137,-	<b>4.199,-</b>	4.199,-
Median	2.788,-	<b>2.607,-</b>	2.389,-	k. A.	k. A.	k. A.	3.486,-	<b>3.446,-</b>	3.438,-	3.601,-	<b>3.513,-</b>	3.496,-
<b>Rechtswissenschaften (nach Gerichtsjahr; 2 Jahre nach Abschluss; Werte für Diplom/Magister)</b>												
3. Quartil	-	-	-	2.839,-	<b>2.907,-</b>	2.987,-	4.039,-	<b>4.245,-</b>	4.369,-	3.913,-	<b>4.138,-</b>	4.370,-
Median	-	-	-	2.429,-	<b>2.438,-</b>	2.452,-	3.396,-	<b>3.589,-</b>	3.781,-	3.253,-	<b>3.438,-</b>	3.634,-
<b>Volkswirtschaft</b>												
3. Quartil	1.551,-	<b>2.842,-</b>	2.942,-	2.079,-	<b>2.919,-</b>	2.928,-	4.377,-	<b>4.195,-</b>	3.913,-	3.553,-	<b>4.136,-</b>	4.307,-
Median	1.242,-	<b>1.551,-</b>	2.229,-	1.965,-	<b>2.163,-</b>	2.517,-	4.066,-	<b>3.780,-</b>	3.710,-	2.985,-	<b>3.331,-</b>	3.712,-
<b>Biologie</b>												
3. Quartil	2.204,-	<b>2.222,-</b>	2.975,-	2.409,-	<b>2.474,-</b>	2.618,-	3.489,-	<b>3.500,-</b>	3.516,-	3.552,-	<b>3.638,-</b>	3.819,-
Median	1.462,-	<b>1.462,-</b>	1.564,-	2.014,-	<b>1.997,-</b>	1.997,-	3.266,-	<b>3.310,-</b>	3.355,-	2.864,-	<b>2.974,-</b>	3.187,-
<b>Ernährungswissenschaften</b>												
3. Quartil	2.039,-	<b>2.392,-</b>	2.963,-	2.630,-	<b>2.625,-</b>	2.438,-	3.312,-	<b>3.312,-</b>	3.297,-	3.422,-	<b>3.469,-</b>	3.585,-
Median	1.681,-	<b>1.757,-</b>	2.683,-	2.343,-	<b>2.341,-</b>	1.967,-	2.927,-	<b>2.927,-</b>	2.957,-	2.852,-	<b>2.938,-</b>	3.331,-
<b>Geographie</b>												
3. Quartil	1.544,-	<b>1.544,-</b>	1.983,-	2.434,-	<b>2.421,-</b>	2.130,-	3.420,-	<b>3.373,-</b>	3.222,-	3.218,-	<b>3.401,-</b>	3.497,-
Median	665,-	<b>850,-</b>	1.679,-	2.193,-	<b>1.965,-</b>	1.962,-	2.773,-	<b>2.593,-</b>	2.593,-	2.646,-	<b>2.904,-</b>	3.028,-
<b>Politikwissenschaft</b>												
3. Quartil	2.198,-	<b>2.420,-</b>	2.893,-	2.354,-	<b>2.433,-</b>	2.601,-	3.483,-	<b>3.491,-</b>	3.818,-	3.276,-	<b>3.591,-</b>	3.840,-
Median	1.351,-	<b>1.675,-</b>	1.926,-	1.996,-	<b>1.967,-</b>	1.847,-	2.660,-	<b>2.631,-</b>	2.565,-	2.692,-	<b>2.832,-</b>	2.968,-
<b>Publizistik- und Kommunikationswissenschaft</b>												
3. Quartil	2.300,-	<b>2.383,-</b>	2.598,-	2.486,-	<b>2.535,-</b>	2.782,-	3.107,-	<b>3.345,-</b>	4.127,-	3.172,-	<b>3.263,-</b>	3.619,-
Median	1.745,-	<b>1.816,-</b>	2.022,-	2.071,-	<b>2.086,-</b>	2.204,-	2.408,-	<b>2.442,-</b>	2.689,-	2.587,-	<b>2.634,-</b>	2.793,-
<b>Geschichte</b>												
3. Quartil	2.325,-	<b>2.325,-</b>	2.425,-	2.221,-	<b>2.221,-</b>	2.532,-	3.307,-	<b>3.376,-</b>	3.376,-	3.206,-	<b>3.316,-</b>	3.478,-
Median	1.975,-	<b>1.894,-</b>	1.880,-	2.002,-	<b>2.031,-</b>	2.086,-	2.282,-	<b>2.605,-</b>	2.678,-	2.437,-	<b>2.513,-</b>	2.602,-
<b>Soziologie</b>												
3. Quartil	2.077,-	<b>2.134,-</b>	2.512,-	2.338,-	<b>2.356,-</b>	2.412,-	3.152,-	<b>3.229,-</b>	3.395,-	3.006,-	<b>3.099,-</b>	3.368,-
Median	1.324,-	<b>1.446,-</b>	1.949,-	2.078,-	<b>2.031,-</b>	1.996,-	2.327,-	<b>2.614,-</b>	2.897,-	2.426,-	<b>2.507,-</b>	2.686,-
<b>Psychologie (Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe; nach 3 Jahren)</b>												
3. Quartil	2.468,-	<b>2.468,-</b>	k. A.	-	-	-	3.421,-	<b>3.515,-</b>	4.243,-	2.846,-	<b>2.910,-</b>	3.440,-
Median	1.918,-	<b>1.918,-</b>	k. A.	-	-	-	2.454,-	<b>2.545,-</b>	3.402,-	2.316,-	<b>2.344,-</b>	2.673,-
<b>Deutsche Philologie</b>												
3. Quartil	2.230,-	<b>2.201,-</b>	2.201,-	2.043,-	<b>2.219,-</b>	k. A.	2.645,-	<b>2.909,-</b>	3.250,-	2.889,-	<b>3.013,-</b>	3.442,-
Median	1.532,-	<b>1.464,-</b>	1.410,-	1.400,-	<b>1.952,-</b>	k. A.	1.927,-	<b>1.996,-</b>	2.492,-	2.165,-	<b>2.196,-</b>	2.286,-
<b>Musikwissenschaft</b>												
3. Quartil	2.227,-	<b>2.060,-</b>	2.035,-	2.592,-	<b>2.592,-</b>	k. A.	2.198,-	<b>2.456,-</b>	2.809,-	2.818,-	<b>2.850,-</b>	3.450,-
Median	1.223,-	<b>1.096,-</b>	1.096,-	1.413,-	<b>1.413,-</b>	k. A.	1.727,-	<b>1.740,-</b>	1.972,-	2.160,-	<b>2.195,-</b>	2.416,-
<b>Kunstgeschichte</b>												
3. Quartil	1.891,-	<b>1.998,-</b>	1.998,-	1.944,-	<b>1.944,-</b>	k. A.	2.983,-	<b>3.196,-</b>	3.196,-	2.705,-	<b>2.809,-</b>	3.297,-
Median	1.241,-	<b>1.279,-</b>	1.657,-	1.230,-	<b>1.230,-</b>	k. A.	2.512,-	<b>2.616,-</b>	2.716,-	2.026,-	<b>2.117,-</b>	2.440,-
<b>Kultur- und Sozialanthropologie</b>												
3. Quartil	1.873,-	<b>1.876,-</b>	1.985,-	2.284,-	<b>2.289,-</b>	k. A.	2.410,-	<b>2.738,-</b>	3.352,-	2.578,-	<b>2.549,-</b>	2.500,-
Median	1.313,-	<b>1.361,-</b>	1.571,-	1.990,-	<b>2.043,-</b>	k. A.	1.575,-	<b>1.736,-</b>	2.713,-	2.086,-	<b>2.076,-</b>	1.711,-
<b>Philosophie</b>												
3. Quartil	1.589,-	<b>1.910,-</b>	2.054,-	1.674,-	<b>1.674,-</b>	2.031,-	2.405,-	<b>2.592,-</b>	2.722,-	2.838,-	<b>2.739,-</b>	2.690,-
Median	752,-	<b>1.409,-</b>	1.604,-	1.079,-	<b>1.301,-</b>	1.666,-	1.577,-	<b>1.793,-</b>	1.828,-	1.839,-	<b>1.837,-</b>	1.830,-

k. A. = keine Angabe, da zu geringe Fallzahlen für valide Auswertung; Median = die „mittlere“ Person, 1./3. Quartil = 25 Prozent verdienen weniger/mehr als ... Euro

Quelle: AbsolventInnen-Tracking der Universität Wien (Studie 2003–2014), Uniport, Statistik Austria, 2016

► Mit welcher Ausbildung Sie am besten verdienen



„Jede Höherqualifizierung ist ratsam“, so Klaus Niedl (Novomatic; 1. v. li.); Melisa Gibovic (P&C) sucht Engagement und bildet intern weiter; Iris Ortner (IGO Ortner) rät, Interessen in Technik und Naturwissenschaften nachzugehen; Ines Lochmann (Palais Hansen Kempinski) empfiehlt Lehre mit Matura, duale Ausbildung bzw. FH; Elisabeth Stichmann (DLA-Piper Weiss-Tessbach Rechtsanwälte) findet, im Laufe der ersten Berufsjahre gleicht sich alles an und es ist kein monetärer Vorteil mit einem Titel verbunden; Gehaltsexperte Conrad Pramböck stellte Gehaltsdaten zur Verfügung

► beiter. Wir haben Abteilungsleiter und auch Direktoren, die eine erfolgreiche Lehre abgeschlossen haben und sich erst im späteren Berufsleben für ein Studium entschieden. Dies kann dann ganz gezielt auf den jeweiligen Bereich abgeschlossen werden.“

Alle Antworten zielen auf starkes, notwendiges Engagement und Höherqualifizierung der Arbeitskraft – ein Zug, der sich bereits in voller Fahrt befindet. Denn anders als in der Babyboomer-Generation, die sich, einmal im Job verankert, für „Erwachsenen-

Allein innerhalb von zehn Jahren (von 2004 bis 2014) stieg laut Statistik Austria die Zahl der Erwerbstätigen mit Abschluss einer höheren Schule als höchste abgeschlossene Schulbildung um 25,2 Prozent oder 149.700 Menschen. Im Bereich der Universität, FH und hochschulverwandten Lehranstalt sogar um satte 242.600 Menschen oder 51 Prozent! Für Österreich prognostiziert CEDEFOP für 2025 den Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitskräfteangebot mit 25,9 Prozent (2005: 20 Prozent). Der Anteil der Per-

für die Denkweise, die er dort gelernt hatte. Sein Vater brachte ihn beim Arbeitsamt unter, wo er seine Abteilung so effektiv umstrukturierte, dass die Arbeit schon zu Mittag erledigt war. Freunde machte er sich damit keine. Eines Mädchens wegen ging er nach Wien, trug Eiskästen aus („ich habe ja Geld gebraucht“) und landete durch Zufall bei einer Auskunftei. Der Vertriebsleiter nahm ihn in seine Abteilung, „weil du ja vielleicht verkaufen kannst“. Wenig später war Mätzler sein bestes Pferd im Stall. Er blieb zehn Jahre und importierte nebenbei Motorräder und Zubehör. Er wusste ja jetzt, dass er verkaufen konnte.

Dann versprach eine Stelle bei einer Siemens-Tochter den großen Aufstieg. Kurz vor Dienstantritt passierte ein Verkehrsunfall: Ein Unterschenkel wurde ihm abgetrennt. Noch im Spital bekam er die Mitteilung, dass man ihn unter diesen Umständen leider nicht beschäftigen könne. Da war seine Frau gerade mit dem zweiten Kind schwanger. Ein Sitzjob musste her. Mätzler lernte Buchhaltung, arbeitete als Debitorenbuchhalter, wechselte in den Bankenbereich und blieb zehn Jahre in der Risikosonderfinanzierung. Die brachte er sich selbst bei. Über Umwege landete er beim Recruiting-Testanbieter Thomas International. Das war 2003. Heute ist er deren Geschäftsführer für Deutschland.

Ein wechselhafter Lebenslauf, aus dem sich eine Menge lernen lässt: Erstens, wer Verkaufstalent hat, ist gut dran. Das ist überall einsetzbar – und sei es nur, um eine Chance für sich auszuhandeln. Potenziellen Umsattlern sei ans Herz gelegt, ihre Vertriebskompetenz zu schulen. Man wird sie brauchen.

## Mythos und Wirklichkeit:

„Lebenslanges Lernen wird überschätzt.“ – Irrtum, ohne lebenslanges Lernen und neuen Ausbildungen wird es nicht mehr gehen

bildung“ nur noch sehr sporadisch interessierte, wird es künftig ohne sie nicht mehr gehen, zu hart wird der Karrierewettbewerb durch den globalen, digitalen, auch unternehmensgetriebenen Wettbewerb um die besten (hochqualifizierten) Köpfe geführt. Ob in Form von MBAs (Übersicht Seite 100), Kollegs, Master-Lehrgängen etc., alles nur kein Stillstand. Diese Ausbildungen schlagen sich meist nicht unmittelbar in höhere Gehälter nieder, werden aber von den Unternehmen mittlerweile oft vorausgesetzt für den Einstieg bzw. nächsten Karrieresprung.

Die Konkurrenz um den Arbeitsplatz wird steigen. EU-weit wird, so die Prognose von CEDEFOP (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung), der Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitskräfteangebot von 31,2 Prozent im Jahr 2015 bis 2025 auf 38 Prozent steigen. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 lag er nur bei 22,6 Prozent.

sonen mit niedrigen Qualifikationen wird voraussichtlich bis 2025 auf 14,5 Prozent weiter zurückgehen, während der Anteil der Personen mit mittleren Qualifikationen mit rund 60 Prozent gegenüber 2013 stabil bleiben dürfte.

### Darf's ein bisschen krumm sein?

Viele Jahre bekam man die „guten“ Jobs nur mit geradlinigen Lebensläufen. Das ändert sich. Muss es auch. Weil es bald keine anderen Bewerber mehr gibt. Ein Leben lang denselben Beruf, dieselbe Branche, das schaffen oder wollen nur noch wenige. GEWINN stellt Ihnen drei Umsattler vor, die den „krummen“ Weg gegangen sind – und gewonnen haben. Von ihnen lässt sich lernen.

### Wer verkaufen kann, ist gut dran

Der Dornbirner Wilfried Mätzler ließ sich nie auf ein Thema festlegen. Die HTL verließ er ohne Abschluss und war dennoch ein Leben lang dankbar

Fotos: Novomatic/krischanz-zeller, P&C Vienna, Igo Ortner, Palais Hansen Kempinski, DLA Piper, Lukas Beck

**Nikolaus Koller – vom BWLer zum Journalisten zum Institutsleiter: „Eine Karriere kann man nicht planen.“**



Foto: FH Wien

**Wilfried Mätzler – vom HTL-Abbrecher über Umwege zum Geschäftsführer: „Dankbar für die Denkweise in der HTL.“**



Foto: Thomas International

**Iris Blatterer – Handelswissenschaftlerin und zwei Lehrabschlüsse: „Weil es mich interessiert hat.“**



Foto: JBY/Saskia Lüss MSc.BEd

Zweitens, Mätzlers selbstverständlicher Wille, alles zu lernen, was notwendig war, von Debitorenbuchhaltung bis Recruiting-Software. Ein wissbegieriger Geist zahlt sich immer aus. Drittens, und deswegen hielten ihn selbst Personalberater immer für einen interessanten Kandidaten: Egal wie patchwork sein Lebenslauf war, in drei Unternehmen blieb er zehn Jahre und länger. So kam er nie in den Geruch, ein Jobhopper zu sein.

### Der Kreis schließt sich

Iris Blatterer schloss an der WU Wien Handelswissenschaften ab. Nebenbei absolvierte sie zwei Lehren: Großhandelskauffrau und Buchhändlerin. Warum? „Weil es mich interessiert hat.“

Dann entflammte sie für die IT. Sie unterrichtete Buchhaltung auf dem Computer, landete bei einer Datenverarbeitungsfirma, wurde Leiterin der Hotline, wechselte und stieg bei einer Software-Firma zur Geschäftsführerin auf.

Bis sie der Ruf des Konzerns erteilte. Xerox wollte sie als Direktorin für den Customer Support, als Mitglied der Geschäftsleitung. „Toll war das“, schwärmt Blatterer, „140 Mitarbeiter, über mehrere Bundesländer verstreut.“ Nach ein paar Jahren passierte, was bei Konzernen immer möglich ist: Zwei Posten wurden zusammengelegt, ihrer gestrichen. Ein lebensverändernder Knick für die zweifache Mutter: „Will ich das wirklich“, fragte sie sich, „immer höher hinaus?“ Sie nahm sich Zeit, das herauszufinden. 2010 entdeckte sie das perfekte Inserat: Der Verlag Jugend & Volk suchte jemanden mit Konzern- und Reporting-Erfahrung, vertraut mit digitalen Medien und Produktzyklen. Und Buchhändlerin war sie obendrein.

Sind Sie wirklich bereit zurückzusteigen?, fragte man sie. Unbedingt, war die Antwort: „Ich wollte wieder in einem Unternehmen arbeiten, in dem ich das Zustandekommen von Entscheidungen verstehe. Und ich wollte wieder nahe beim Kunden sein.“ Dafür nahm sie gern Status- und Einkommenseinbußen in Kauf. Stattdessen gewann sie Lebenssinn: „Heute helfe ich Tausenden Kindern mit meiner Arbeit, damit sie besser lernen.“ Inzwischen leitet Blatterer als Geschäftsführerin der Westermann Gruppe in Österreich nicht nur Jugend & Volk, sondern auch den Verlag E. Dorner.

Auch in diesem Lebenslauf stecken hilfreiche Erkenntnisse. Erstens, Blatterer wusste nicht, wann sie ihre Buchhändlerlehre brauchen würde. Wieder gilt: Alles, was man irgendwo auf dem Weg gelernt hat, braucht man irgendwann. Zweitens: Nur wer weiß, was er will, überzeugt. In ihrer Besinnungsphase nach Xerox definierte Blatterer sehr genau, was sie künftig wollte – und was nicht. Drittens: Sinn und Erfüllung in der Arbeit sind ein immer wichtiges Thema. Unternehmen sei angeraten, die Sinnhaftigkeit ihres Tuns herauszuarbeiten. Mit Geld allein fängt man keine Talente mehr.

### Vom Journalist zum Institutsleiter

Nikolaus Koller kommt aus einer Unternehmerfamilie. „Ich habe das unternehmerische Denken am Küchentisch gelernt“, sagt er. Konsequenter studierte er BWL, den ersten Abschnitt noch unter der Mindestzeit. Dass er dennoch erst nach 18 Semestern abschloss, lag an seinen zahllosen Nebenjobs in Kommunikation und PR. Über die Katholische Medien Akademie landete er

beim Journalismus und blieb hängen. Sieben Jahre arbeitete er sich bei der Tageszeitung „Die Presse“ bis zum Ressortleiter hoch, daneben absolvierte er in Leipzig ein Postgraduate-Studium über „New Media Journalism“.

Dann änderte er abrupt die Richtung. „Die Situation im Journalismus ist, wie sie ist“, meint er kryptisch. Immer mehr Kollegen verloren den Job, kein Wachstum war in Sicht. „Ich habe jahrelang über Management nur geschrieben. Nun wollte ich real etwas bewegen.“

Ein Headhunter sprach ihn auf eine vakante Position an: Institutsleiter für Journalismus und Medienmanagement an der FH Wien der WKW. Vom Journalisten zum Institutsmanager – ist das nicht ganz anders? „Nicht unbedingt“, meint Koller. Alles Bisherige konnte er als Vorbereitung auf diesen Job darstellen: das Lehren war ihm durch regelmäßige Gastvorträge vertraut, das Postgraduate-Studium passte zum Thema des Instituts, die BWL zum Managen.

Vier Jahre füllt er den Job nun schon aus. Wie es weitergeht? „Eine Karriere kann man nicht planen“, ist Koller überzeugt. Man müsse nur immer neugierig und offen sein, sich laufend neue Kompetenzen aneignen und diese auch präsentieren können. Dann würden sich die Gelegenheiten schon ergeben. Und eines Tages, in ferner Zukunft, werde er sein eigenes Unternehmen führen. Das habe er schließlich schon am Küchentisch gelernt.

Ein letzter Gedanke für Patchwork-Bewerber: Wem eine Stelle mit Verweis auf seinen krummen Lebenslauf verwehrt wird – wahrscheinlich liegt es gar nicht daran. Es sagt sich nur leichter als jeder andere Grund.